

DESIGN

Lexikon der Dinge: Siphonflasche

von Norbert Philipp



Wörter kapern. Das passiert täglich. Gern bedient man sich im Englischen. Früher aber haben andere Sprachen auch mal im Deutschen zugegriffen, vor allem wenn das Wort so anschaulich danach klingt, was es bezeichnet: Etwas Flüssiges mit Druck aus einer engen Öffnung verteilen – „spritzen“ also. Im Flüssigkeitsbereich entfaltet die deutsche Sprache ihre ganze Schönheit der Onomatopoesie. In Österreich ist so einiges „gespritzt“. Auch Wein und Apfelsaft. In den Bars des Planeten auch sonst einiges. Die Norditaliener haben sich schon zu Kaiserzeiten das „Spritz“ oder „Sprizz“ eingeborgt, für ihre eigenen Verdünnungs- und Aufsprudelanliegen. Siehe Aperol. Trotzdem werden Getränke eher „aufgegossen“ als „gespritzt“. Denn zum Letzteren bräuchte man auch dynamisch-spritziges Objekt-design: Wie die Siphonflasche, die in den letzten Jahren nicht nur von Barkeepern wieder heraufbeschworen wurde. Vor allem wenn man stilvoll etwas „spritzen“ will. Es geht ja um einen Drink, nicht um Tee. Der Soda-Siphon braucht einen Komplizen, das CO₂. Mit Patronen schießt man es ins Leitungswasser. Und aus der Siphonflasche schießt der Sprudel dorthin, wo er sprudeln soll. Es macht Spaß wie mit dem Gartenschlauch im Hochsommer. Und passt so gut zum retrosehnsüchtigen Klammern an alte Zeiten, die definitiv besser waren, zumindest beim Tief-ins-eigene-Glas-Schauen und den Blubberbläschen, ach Onomatopoesie!, beim Blubbern zuzuschauen. Im Bild: Sodamaker Classic des österreichischen Traditionsbetriebs Isi, www.isi.com.



AUFHÄNGER. Kaum hat man die Mäntel aus den Kästen geholt, müssen sie wieder auf den Haken. In die Garderobe. Nendo lässt sie für La Manufacture würdevoll hängen (links). Und Living Divani (oben) spendet ein paar elegante Linien mit dem Modell „Aero V“.

Im Blickfeld



WIEN. Luca Nichetto war da. Aber wie in diesen Zeiten üblich: virtuell. Zu Gast war er im Wittmann Showroom am Getreidemarkt 2, um zu zeigen, wie er konzeptionell auch auf Phänomene wie „Social Distancing“ reagieren kann: Nämlich indem er bei seinen Möbel zweierlei gleichzeitig betont:

die inhärente Rückzugs- und Schutzfunktion, aber auch die Aufgabe der Vergemeinschaftung. Dafür entwickelte er gemeinsam mit Wittman „Andes“. Eine gewohnt hochwertige Aktualisierung klassischer Salon-Eleganz, mit starkem Bezug zur Wiener Gestaltungstradition.



Schaufenster
Die Presse

Gefühlslage

Wie die Orte, an denen wir wohnen, uns beeinflussen.

Trinkfreude

Genuss ohne Reue: Alkoholfreier Wein als Trendgetränk.

Kunst der Improvisation

Virtuelle Atelierbesuche bei Künstlern als Teil der Vienna Art Week.

